

Göncurska, 2. März 2022

Gestern Nachmittag kam ich also an in Göncruszka, die Fahrt ging gleich weiter zur ukrainischen Grenze in Záhony (dort kommen 3x täglich die Züge aus der Ukraine (aus Chops) an - oft mit sehr grosser Verspätung (gestern Nachmittag 100 Minuten - der Grenzübertritt dauert lange, die Massen sind gross, die Züge überfüllt ... und das Militär schaut, dass nicht zu viele einsteigen) ... im Moment fahren Levente und Zsuzsa täglich zur Grenze, beladen mit Material (Verpflegung, Windeln, Feuchttücher, Medikamente...). Anfänglich war alles sehr unkoordiniert, sehr viele hilfsbereite Freiwillige, sehr viele Flüchtlinge... Ihr habt die Bilder sicher gesehen im Fernsehen oder in den Zeitungen. Das ungarische reformierte Hilfswerk koordiniert jetzt die Einsätze, bei denen auch Levente und Zsuzsa auf Abruf dabei sind. Und durch ihre vielfältigen Beziehungen sind die beiden sehr wichtig. Sie arbeiten mit dem ung.-ref.Hilfswerk auch in Vilmány zusammen. In jedem Einsatzteam muss jemand dabei sein, der englisch spricht (es kommen sehr viele internationale Studenten, vor allem aus Afrika, an, die in Kiew studiert hatten...), und jemand der ukrainisch spricht. Hier in der Talentum-Schule sind 3 Lehrkräfte aus der Ukraine. Sie sprechen ukrainisch und haben sehr gute Verbindungen zu Menschen in der Ukraine (also immer aktuellste Infos über die Lage dort vor Ort).

Diese (ukrainischen) LehrerInnen gehören auch zum Einsatzteam an der Grenze. In Chops, also dort, wo die ukrainischen Flüchtlinge in der Ukraine am Grenzübergang warten müssen - stundenlang, oft tagelang schon - hilft die dortige Kirchgemeinde den Flüchtlingen mit Nahrungsmitteln. Jetzt geht ihnen aber das Geld dafür aus... Also schickte die Kirchgemeinde Göncruszka letztes Wochenende eine grosse Lebensmittelladung aus ihren Vorräten. diese wurde aber vom Militär konfisziert (fürs Militär...?), also ging die Suche nach anderen Wegen los... immer wieder müssen neue Wege gesucht werden... überall... neue Bedürfnisse abgeklärt werden ... Jetzt schicken sie Geld nach Chops, damit sie dort zu übersteuerten Preisen (alles wird knapp und teurer) das Nötigste für die Flüchtlinge kaufen können. Eine Probeüberweisung läuft bereits, da nicht sicher ist, ob das geht... Falls nicht, sind schon neue Möglichkeiten im Gespräch... Immer wieder suchen... Es war ja nicht vorausplanbar, was jetzt ist. Und morgen könnte alles wieder anders sein...

Ein Beispiel, wie gut die Vernetzung ist und wie "beweglich" und "anpassungsfähig" die Hilfe sein muss: täglich gibt es eine (neue) Liste für dringend benötigtes Material, die herumgeschickt wird...

Deshalb: Alles was ihr an Pro Göncruszka überweist, kann dort eingesetzt werden, wo es gerade am dringendsten gebraucht wird und was gebraucht wird und wo, das sehen Zsuzsa und Levente täglich mit eigenen Augen.

Mein Eindruck an der Grenze: Viele, viele Menschen, die aus der Ukraine kommen... viele Nationalitäten - denn in der Ukraine wohnen nicht nur Ukrainer - auch viele Roma kommen jetzt über die Grenze, in der Hoffnung, in Ungarn bleiben zu können und ungarische Sozialhilfe zu erhalten was mit all den Menschen später passiert? Das weiss im Moment niemand ...

Gross ist auch die Hilfsbereitschaft. Gestern war z.B. vor dem Bahnhofsgebäude in Záhony ein Zelt aufgebaut, und eine Gruppe aus Deutschland verteilte gratis eine warme Suppe mit Knödeln drin. Auf ihrem Auto stand: Fuck you Putin!

Zsuzsa stand gestern draussen im kalten Wind, stundenlang, und wartete auf den nächsten Zug aus Chop. Zusammen mit andern, die ukrainisch verstehen. Und mit

Verpflegungspaketen, Windeln, Feuchttüchern, Papiertaschentüchern... und einem freundlichen Lächeln für alle und 2 offenen Ohren...

Immer wieder werde ich aus der Schweiz gefragt, ob es sinnvoll wäre, Hilfsgüter zu schicken (Matratzen, Decken, Schlafsäcke, Küchenartikel, Medikamente usw.) Bitte wartet noch ab!!!!

Im Moment ist vor allem Geld nötig, damit kurzfristig genau das gekauft werden kann, was dringend gebraucht wird. Und das ändert täglich...

Auch Menschen hier spenden, täglich (das, was Levente oder Zsuzsa am Abend per Mitteilung anfordern). Hier in der Schule stehen Säcke mit Kleidern, Decken, Lebensmitteln, die die Menschen täglich vorbeibringen und die Levente und Zsuzsa mitnehmen zur Grenze.

Was fehlt, kaufen sie dazu. Deshalb ist Geld aus der Schweiz im Moment das Wichtigste!

Laut Levente finanzieren sie jetzt alles Nötige noch mit Geldern aus anderen Budgetposten - sobald nötig kann er dann bei Pro Göncruszka sehr schnell Geld anfordern. Und das wird nötig werden, aber im Moment ist der Forint in einer Abwertungsphase, deshalb ist das Spendengeld momentan in der Schweiz noch am sichersten! Aber es wird benötigt. Danke!!! Denn all die andere Arbeit muss ja auch weiterlaufen!

Mehr als 200 Plätze stehen bereit in Göncruszka und Umgebung. Oft in Privathäusern bei Familien, die zusammenrücken, um Platz zu machen für Flüchtlinge – ca. 70 sind jetzt bereits besetzt... In Häusern, die oft nur 3 oder 4 Zimmer haben für eine Familie, die nun zusätzlich Platz macht.

Wer Essen braucht, erhält es (gratis) vom tejjel-mézzel-Restaurant, das die Kirchgemeinde Göncruszka vor 2 Jahren eröffnet hat.

Flüchtlinge haben oft auch Wünsche, wo sie hinmöchten - oft zu Verwandten oder Bekannten. Was möglich ist, wird unterstützt. Es warten noch viele Menschen in der Westukraine (Karpatukraine), in der Hoffnung, der Krieg sei bald vorbei und sie können dann zurück. Es werden noch viele kommen - auch Angehörige von hier Lebenden - deshalb müssen auch noch Plätze frei bleiben.

Und: Es warten noch riesige Schlangen an der Grenze in der Ukraine... (auch das wisst ihr bereits aus den Medien).

Also - vieles ist in Bewegung, ändert dauernd ...
wir können hoffen, beten und handeln wo möglich ...

Danke für alles, was ihr an Pro Göncruszka überweist
hier nochmals die Kontonummer:

Verein Pro Göncruszka Zürich, 8000 Zürich

(Vermerk "Flüchtlingshilfe") an Pro Göncruszka Zürich, IBAN CH76 8080 8002 3476 8411 0.

Ich melde mich wieder!

Herzliche Grüsse
Elke